



Der Winter hat Einzug gehalten

Von Imkermeister Jörg Pardey, 23795 Bad Segeberg



*Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
Ein milder Stern herniederlacht;
Vom Tannenwalde steigen Düfte
Und hauchen durch die Winterlüfte,
Und kerzenhelle wird die Nacht.*

Theodor Storm (1817-1888)

Der letzte Monat des Jahres hat am 21. Dezember den kürzesten Tag des Jahres. Es ist die Zeit der Wintersonnenwende, ab der die Tage allmählich wieder länger werden.

Die Bruttätigkeit richtet sich nicht nur nach den Temperaturen, sondern auch nach der Tageslänge. Die Wahrscheinlichkeit, dass unsere Völker brutfrei sind, ist um diese Zeit am größten.

Der Winter hat Einzug gehalten und die Natur verharrt im Ruhezustand. Die Aktivitäten der Pflanzen und Tiere

sind bis auf das Notwendigste heruntergefahren. Die Menschen verbringen die letzten Tage des Jahres mit der Feier des Weihnachtsfestes und Sylvester. In den warmen Stuben bei Kerzenlicht denkt man an das vergangene Jahr und plant, was man im kommenden Jahr besser machen kann. Der alte Brauch am heiligen Abend die Bienen zu besuchen wird noch heute von vielen Imkern zelebriert. Danken wir den Bienen für ihre Arbeit und für die schöne Zeit, die wir mit ihnen verbringen durften.

Rähmchen

Zu den typischen Winterarbeiten gehören das Drahten der Rähmchen und das Einlöten der Mittelwände. Die Rähmchen aus dem Dampfwachsschmelzer werden mit einem Messer sauber geschabt. Die Löcher für den Wabendraht werden mit einer

feinen Ahle freigemacht. Um den Wabendraht richtig stramm zu bekommen, spanne ich die Rähmchen in eine Hobelbank ein. Die Rähmchen sollen sich beim Einspannen leicht verbiegen.

Rechts werden zwei feine Nägel mit breitem Kopf in der Nähe des oberen und unteren Loches eingeschlagen. Mit dem Einziehen des Wabendrahtes beginnt man rechts oben. Das Ende des Drahtes wird um den unteren Nagel gewickelt. Der Nagel wird ganz eingeschlagen und der Draht wird mit Hilfe eines Knebels stramm gezogen. Nun wickelt man den Draht um den oberen Nagel und schlägt ihn ganz ein. Durch mehrmaliges Drehen trennt man den Draht vom Rähmchen.

Zum Einlöten der Mittelwände braucht man einen Einlöttrafo. Die Mittelwände werden so auf den Wabendraht

**Frohe Weihnachten, ein gutes neues Jahr
wünschen wir allen Lesern,
Kunden und Freunden der Imkerei**



**der Vorstand des
Landesverbandes**

**das Team
Imkerschule**

**die Bienenzucht-
Redaktion**

**Wir danken Jörg Pardey für die fachliche Begleitung
durch das Jahr 2018.**

**Wir freuen uns auf Guido Eich vom LAVES Institut für
Bienenkunde, Celle, der und 2019 begleiten wird.**

Die Bienenzucht-Redaktion

Eine großartige Geschenkidee

Der neue Entdeckelungshobel

Mit diesem neuen und smarten Entdeckelungshobel wird das Entdecken der Waben viel einfacher. Anstatt das Deckelwachs von sich zu schieben, wie mit der Entdeckelungsgabel, zieht man es mit dem Hobel ab, was zu geringerem Honigverlust und zu einem gelenkschonenderen Arbeiten führt.

Solltest Du Dir Gedanken über Weihnachtsgeschenke für Dich oder Deine Lieben machen, dann ist dieser Entdeckelungshobel eine großartige Geschenkidee.



107060 Entdeckelungshobel

€ 25,00

inkl. MwSt./ab Lager

Online Shopping auf
www.swienty.com
Hier finden Sie alles, was Sie für
Ihre Imkerei benötigen



swienty
die Bienen-Beute

Swienty A/S
Hørtoftvej 16, Røgebel
DK-6400 Sønderborg (bei Flensburg)
Laden: Dienstag - Freitag 12.00 - 16.00

www.swienty.com
shop@swienty.com
Tel. (+45) 7448 6969



Winterwald

gelegt, dass zum Rähmchenunterträger einige Millimeter Platz bleiben. Dieser Abstand verhindert das Aufsetzen auf den Unterträger. Wenn die Mittelwände beim Ausbauen aufsetzen, verbiegen sie und die Waben haben im unteren Bereich eine Welle. Mit den beiden Kontakten des Trafos berührt man die beiden Nägel so lange bis die Mittelwand in den Draht einsinkt. Der Draht soll auf der ganzen Länge in der Mittelwand liegen. Bei der beschriebenen Betriebsweise brauche ich 15 Rähmchen mit Mittelwänden pro Volk.

Vorbereitungen für das nächste Jahr

In den Wintermonaten hat man genug Zeit die kommende Bienensaison vorzubereiten. Notwendige Reparaturen sollten jetzt vorgenommen werden, weil die Ersatzteile vielleicht schwer

zu bekommen sind. Unansehnliche Beutenteile erhalten einen neuen Anstrich, das Handwerkszeug wird gereinigt und auf Funktion überprüft, Maschinen und Geräte müssen gewartet werden, Verbrauchsbedarf wie z.B. Gläser, Rähmchen, Mittelwände, Futter, Medikamente usw. muss bestellt werden.

Vielleicht sollen neue Maschinen oder Geräte angeschafft werden. Man sollte sich mit den Imkern austauschen, die mit diesen Geräten arbeiten. Gibt es andere Möglichkeiten, kann man sich teure Maschinen gemeinsam anschaffen?

Eine gründliche Planung und Vorbereitung erspart in der Saison viel Zeit und Ärger. Alles sollte in ausreichender Menge griffbereit und funktionsfähig vorhanden sein.

Restentmilbung im brutfreien Zustand

Die letzte Arbeit im Jahr an den Völkern ist die Restentmilbung. Bei dieser Behandlung sollen die verbliebenen Milben erfasst werden, um im folgenden Frühjahr eine möglichst niedrige Startpopulation zu haben. Aus jeder Milbe, die den Winter überlebt, werden im Laufe des Jahres 180 Milben.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Bekämpfung ist, dass die Völker absolut brutfrei sind. Ich behandle die Völker meistens Mitte Dezember. Die Temperatur soll bei der Behandlung über dem Gefrierpunkt liegen. Als Mittel kommt wieder die 3,5% Oxalsäuredihydrat-Lösung (Oxuvlar) zum Einsatz, die kurz vor der Behandlung angesetzt wird.

Beim Arbeiten mit der Lösung müssen chemikalienbeständige Handschuhe getragen werden. Mit der Spritze wird die Lösung möglichst gleichmäßig in die Wabengassen geträufelt.

Häufig sind die Bienen in zweiräumigen Völkern nicht zu sehen. Sie sitzen unter dem Winterfutter und sind nicht zu erreichen. Bei diesen Völkern muss die obere Zarge weggeklappt werden, um an die Bienen zu kommen.

Mittelstarke Völker erhalten 40 ml, sehr starke Völker 50 ml und schwache Völker 30 ml. Lösung.

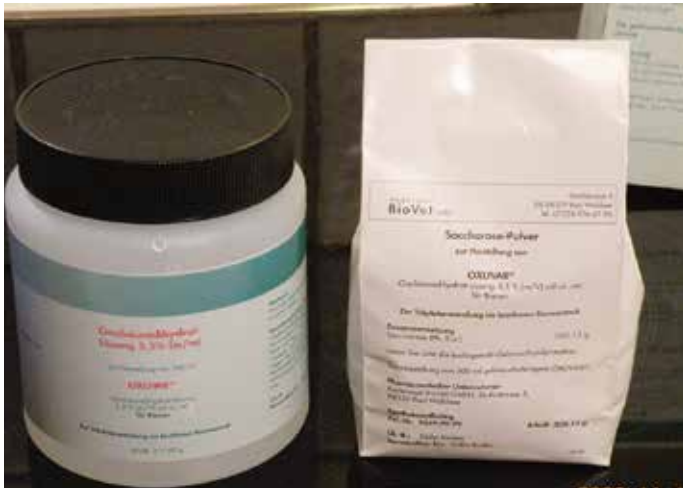
Die Behandlung darf nicht wiederholt werden, da die Oxalsäure bis zu 6 Wochen in den Völkern verbleibt. Die Milben fallen in dieser Zeit nach und nach ab.



Bienenstand im Winterschlaf



Rähmchen drahten



Oxovar muss vor Gebrauch angemischt werden



Aufziehen der 50 ml Spritze

Das Varroabehandlungskonzept im Überblick

Wie schon eingangs erwähnt, ist die Varroamilbe nicht mehr durch die einmalige Verabreichung eines Medikaments zu bekämpfen. Vielmehr ist ein ganzes Paket von Maßnahmen notwendig, um mit der Situation fertig zu werden. Dieses Paket muss unter den besonderen Verhältnissen Norddeutschlands in eine geeignete Betriebsweise integriert werden. Darüber hinaus können wir auf Dauer nur mit Mitteln arbeiten, die keine Rückstände in den Bienenprodukten hinterlassen und wo keine Resistenzen zu befürchten sind.

Die einzelnen Maßnahmen gegen die Varroamilbe wurden im Laufe des Jahres zu dem jeweiligen Zeitpunkt beschrieben. Um den Zusammenhang deutlich zu machen, möchte ich das Behandlungskonzept noch einmal kurz zusammenfassen:

- Durch den ganzjährig offenen Gitterboden hören die Bienen eher mit dem Brüten auf und fangen auch später wieder an. Die Zeit der Brutaufzucht, und damit die Zeit der Milbenvermehrung, wird dadurch verkürzt.
- Im Laufe des Frühjahrs und im Frühsommer werden Drohnenwaben ausgeschnitten und verdeckelte Brutwaben entnommen. Damit wird die Milbenpopulation in den Wirtschaftsvölkern verdünnt.
- Mit den Brutwaben werden Ableger gebildet, die mit Oxalsäurelösung entmilbt werden, wenn die alte Brut ausgelaufen ist und die neue Brut noch nicht verdeckelt ist.
- Ein Drittel der Wirtschaftsvölker werden nach der Rapstracht geteilt und im brutfreien Zustand wie die Ableger entmilbt.
- Sofort nach der Sommerhonigernte erhalten die Völker 10 Liter Futtersirup, anschließend werden sie drei-

mal mit der „Schwammtuchmethode von unten“ behandelt.

- Nach der zweiten Futtergabe (10 Liter), werden die Völker mit der „Schwammtuchmethode von oben“ behandelt.
- Im brutfreien Zustand (Dezember) erfolgt die Restentmilbung mit Oxalsäurelösung (Träufelmethode).

Die Arbeit an den Völkern im Jahresrückblick

Häufig werde ich gefragt, wann und welche Arbeiten an den Völkern gemacht werden müssen. Das lässt sich leider nicht pauschal beantworten, da jedes Jahr anders verläuft. Die Wetterentwicklung über einen längeren Zeitraum beeinflusst das Blühen der Trachtpflanzen und die Entwicklung der Völker. Um trotzdem einen ungefähren Zeitplan anzugeben, habe ich die „Standkarte“ eines Bienenstandes abgeschrieben.



Träufeln in die Wabengassen



OS Behandlung in der unteren Zarge



Auf den „Standkarten“ notiere ich in Kürzeln, was ich wann gemacht habe, damit ich nicht durcheinander komme.

- 26. März: Frühjahrsnachschau
- 23. April: Futterwaben geerntet, Honigraum 1 gegeben
- 05. Mai: Drohnenwaben geschnitten, Völker ausgeglichen
- 13. Mai: Völker leicht geschröpft, Drohnenwaben geschnitten
- 20. Mai: Schwarmkontrolle, Honigraum 2 gegeben
- 28. Mai: Völker geschröpft, Schwarmkontrolle, Drohnenwaben
- 04. Juni: Völker geschröpft, Schwarmkontrolle, Drohnenwaben
- 10. Juni: Schwarmkontrolle, Honigraum 1 weg
- 15. Juni: Völker geschröpft, Drohnenwaben
- 22. Juni: Schwarmkontrolle, Honigraum 2 weg

- 30. Juni: Schwarmkontrolle, Futtervorräte überprüft
- 07. Juli: Kontrolle auf Weiselrichtigkeit, Völker vereinigt
- 16. Juli: Sommerhonig weg, Futterzargen aufgesetzt
- 18. Juli: 10 Liter Sirup
- 27. Juli: Ameisensäure von unten
- 05. August: Ameisensäure von unten
- 14. August: Ameisensäure von unten
- 19. August: 10 Liter Sirup
- 27. August: Futterzargen abgenommen, Weiselrichtigkeit kontrolliert
- 04. September: Ameisensäure von oben
- 17. September: Ameisensäure von oben
- 05. Oktober: Mäusegitter, Stand winterfest gemacht
- 19. Dezember: Oxalsäure geträufelt

Schlusswort

Die hier beschriebene Betriebsweise ist das Ergebnis von über 40-jähriger Tätigkeit in der Imkerei. In den vielen Jahren habe ich die Betriebsweise mehrfach umgestellt und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Vieles wurde ausprobiert. Was brauchbar war, wurde übernommen. In den letzten Jahren war es mein Ziel die Betriebsweise zu vereinfachen, um effektiver zu arbeiten. Milben zählen, Völker wiegen, Begattungskästen aufstellen, Stockkarten für jedes Volk führen, die Honigernte wiegen usw. sind Arbeiten, die nicht wirklich erforderlich sind. Das Verlagern von Arbeitsspitzen in die Wintermonate ist ein weiterer Baustein der Betriebsweise.

Eine allgemein gültige Betriebsweise für jedermann gibt es nicht. Aber von jeder Betriebsweise kann man etwas lernen und für sich verwerten. Bei den Leserinnen und Lesern dieser Artikelserie möchte ich mich für Ihr Interesse bedanken.
Jörg Pardey

Bestellschein für Außenwerbeschild



Format 29,7 x 42 cm,
4 mm Alu-Verbund,
4-Farb-Digitaldruck

Preis 30,- Euro
zzgl. Porto und Verpackung

Hiermit bestelle ich - verbindlich - zum Preis von 30,- Euro/Stück

.....Stück Außenwerbeschild/er

Name:

Straße:

Ort:

Telefon:

Bitte senden an:
Landesverband Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e.V.,
Hamburger Str. 109, 23795 Bad Segeberg
E-Mail: info@imkerschule-sh.de – Fax 0 45 51 / 9 31 94

Im Preis ist eine Spende von 1,- Euro für den Verein Imkerschule e.V. enthalten.